Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 33

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lundin gewinnt die schwedische Meisterschaft

Lundin gewinnt die schwedische Meisterschaft

Um die besten Teilnehmer der Siegergruppe zu ermitteln, wurden zunächst 2 Vorrundenturniere mit je 6 Meistern ausgetragen. In diesen beiden Wettkämpfen hielten Lundin und der inder Schweiz bekannte Großmeister Stahlberg die Spitze. Die 3 bestqualifizierten Spieler jeder Gruppe stiegen in die Siegergruppe auf. In diesem Endkampf erzielte E. Lundin-Stockholm (Sieger im internationalen Turnier zu Ostende 1936) die höchste Punktzahl mit 4 Zählern aus 5 Partien, dicht gefolgt von Stahlberg mit 3½ Punkten.

Lundins Stärke liegt in der Kombination und sein sicherer Blick für vielzügige Variantenabspiele hat schon manchen routinierten Gegner zu Fall gebracht. In der nachstehenden Partie ist Lundins Kampfstil sehr gut zu erkennen.

Gespielt im Vorrundenturnier

Weiß: E. Lundin

Schwarz: H. Alexandersson

Vierspringerspiel

Vierspringerspiel

1. e2-e4, e7-e5, 2. Sg1-f3, Sb8-e6, 3. Sb1-e3, Sg8-f6,
4. Lf1-b5, Lf8-b4, 5. 0-0, 0-0, 6. d2-d3, d7-d6, 7. Lc1-g5,
Lc8-g4?

In dieser Eröffnung begegnet man der Eigentünlichkeit, daß
Schwarz mehrere Züge des Gegners gefahrünlishkeit, daß
Schwarz teinerer Züge des Gegners gefahrüns nachahmen
kann — aber es gibt eine Grenze, die Schwarz soeben überschritten hat. Schwarz durfte Sc3-d5 (Fesselung von Sf6)
nicht zulassen. Dies konnte durch Le6 oder L×c3 geschehen.

8. Sc3—d5, Sc6—d4, 9. Sd5×b4, Sd4×b5, 10. Sb4—d5, Sb5—d4, 11. Dd1—d2!



Eine sehr bemerkenswerte Stellung! Der nachteilige schwarze Zug: Lc8-gd wird erst jetzt offenbart, denn Schwarz gerät in allen Varianten in Nachteil. Würde Schwarz ebenfalls Dd7 ziehen (wodurch die Symmetrie hergestellt wäre), so gewinnt Weiß mit S×f6+, g7×f6, Lg5×f6, Sd4×f3? g2×f3 und Lg4 ist verloren, weil Dg5 matt droht. (Auf Lh5 folgt Dh6 selbst matt.)

Nach Sd4 \times 13, g2 \times 13, Lg4-h5 (nicht L \times 13 wegen L \times 16, g \times 16 und Dh6, worauf das folgende Springerschach 16 die sekwarze Dame kostet), L \times 16, g7 \times 16, Dh6, Lg6 folgt h4! und der Läufer geht verloren.

 $Sf3\times d4$ Das Beste! Nicht so gut wäre $S\times f6,~g\times f6,~Lh4,~L\times f3,~Dh6,~Se2+,~Kh1,~L\times g2+,~K\times g2,~Sf4+,~Kh1,~Sg6,~f4,~Sh4,~D\times h4,~Kh8!~und~Schwarz~pariert~weitere~Angriffe.$

 $c6 \times d5$

Nicht etwa e5×Sd4 wegen S×f6, g×f6, Lh6! Te8, Df4, Lh5, Dg3+, Lg6 und f4! Droht f5 mit Läuferverlust g6.

Sd4—b5, Lg4—e6 Falls d×e4, L×f6, D×f6, d×e4, Tfd8, f3, Ld7, S×d6, Lb5, Tfd1, Td7, Db4 mit Behauptung des Vorteils. Nach 13..., a6, L×f6, D×f6? (g×f6, Sc31 mit besserer Stellung), Sc7 l steht Weiß ebenfalls günstiger.

14. $e4 \times d5$, Le6 \times d5, 15. Lg5 \times f6, g7 \times f6

16. Dd2—b41 Dd8—b6, 17. a2—a4, Ta8—d8, 18. Db4—g4+, Kg8—h8, 19. Dg4—h4, a7—a5
Verhindert a4—a5 nach c4. Falsch wäre Tg8 wegen D×f6+, Tg7, a51 und Td8 geht verloren. Oder 19..., Kg7? d41 nebst Ta3 und g3+!

20. Dh4×f6+, Kh8—g8, 21. d3—d4, Db6—c6, 22. Ta1—a3, Ld5—e4, 23. h2—h4!d6—d5, 24. Ta3—g3+, Le4—g6, 25. Df6—g5, Dc6×c2, 26. h4—h5, Dc2×a4, 27. Dg5—f6!

Nun droht auch noch h5—h6 nebst Dg7. Falls aber Tfe8, so h5×g6 und Schwarz kann nicht D×b5 schlagen, da sonst g×f7+, Kf8 und Tg8 folgt. Schwarz gab auf.

Diese vorzügliche Partie besitzt für jeden Schachtheoretiker ein besonderes Interesse.

Ein schöner Schweizersieg aus dem Match Italien-Schweiz

Unplanmäßige Entwicklung wird zum Verhängnis

Weiß: Gygli

Schwarz: Rosselli

in preiswerten Flaschen zu Fr. -.90 und Fr. 3.-!

Auch Ihr Coiffeur

wäscht gern Ihr Haar mit Schwarzkopf - Extra - Mild oder Extra-Blond "Flüssig". Sie brauchen es nur zu wünschen!

Wenn Sie es eilig haben, gibt schönes Haar in 3 Minuten:

1. c4, Sf6, 2. Sc3, e6, 3. e4, d5, 4. e5, d4, 5. e × f6, d × c3, 6. b × c3, D × f6, 7. Sf3 (Diese schwarze Verteidigung ermöglicht Weiß eine gute Entwicklung.), 7. .., Sc6, 8. d4, h6, 9. Ld3, Ld6, 10. De2, b6, 11, c.5, b × c5 \cdot 12. Lb5! Ld7, 13. De4, 0–0, 14. L × c6, L × L, 15. D × c6, c × d4, 16. 0–0, e5, 17. c × d4, e × d4, 18. De4,

(Es drohte L×h2+ mit Damengewinn), 18..., c5, 19. La3, Tac8, 20. Tac1, Tfe8, 21. Tfc1, T×T, 22. T×c1, g5? (Beschleunigt das Endspiel, Besser war Df5. Wohl besitzt Weiß eine Figur mehr, aber die beiden schwarzen Frei-Mehrbauen bilden eine stete Gefahr.), 23. S×d4, L×h2+ (D×d4, D×D, c×D, L×d6, d3, Td8, d2, Kf1), 24. K×h2, D×d4, 25. D×D, c×d4, 26. Tc1, Tc3, 27. Lb2, T×T, 28. L×c1, f5, 29. Kg3, Kf7, 30. Lb2, d3, 31. Kf3, 43, 32. Lc3, Ke6, 33. Ke4, h5, 34. f3, 6, 35. a4, h4, 36. a5. Schwarz gab auf. (Falls noch Kd6, K×d3, g4, f×g4, f3, Ld4, f×g2 und Lg1 ist Schwarz verloren.)

Endspiel-Studie

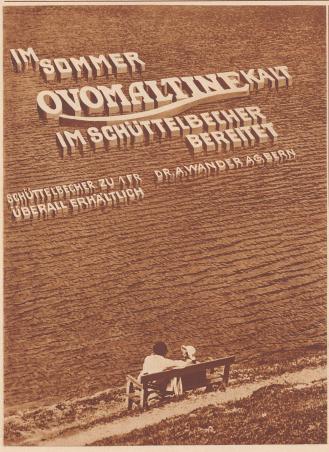
Wie tiefgründig die Berechnungen in einer scheinbar einfachen Endspiel-Situation sind, zeigt uns die folgende Studie von dem verstorbenen Großmeister Richard Réti.



Weiß zieht und hält remis. Wer würde glauben, daß Weiß dieses Spiel noch unentschieden halten kann, da doch der schwarze Bauer unaufhaltbar das Umwandlungsfeld erreicht, während der weiße Bauer in erreichbarer Nähe des feindlichen Königs steht.

1. Kh8-g7, h5-h4 2. Kg7-f6, h4-h3 3. Kf6-e6, h3-h2 4. c6-c7, Ka6-b7 5. Ke6-d7, h2-h1 = 6. c7-c8 = D remis.

Zieht Schwarz im 2. Zug statt h4—h3, Ka6—b6, so folgt 3. Kf6—c5 l Schlägt 3..., Kb6×c6, so erreicht der weiße König den schwarzen Bauer. Oder 3..., h4—h3, Ke5—d6, h3—h2, c6—c7, Kb6—b7, Kd6—d7 und beide erhalten eine Dame, wodurch Remis entsteht.





"Höher, immer höher-SCHWARZKOPF EXTRA-MILD "FLÜSSIG" EXTRA-BLOND "FLÜSSIG"

bis Dein schönes Haar mal so richtig zerzaust bis Dein schones Haar mal so richtig zerzaust ist!" "Das wirst Du nicht schaffen, dazu hält die Frisur viel zu gut! Um mein Haar hat man mich deshalb schon oft beneidet. Aber ich sag's jedem gern, der es wissen will: die Sorgen um mein Haar bin ich los, seit ich es ständig mit SCHWARZKOPF pflege!"

Das seifenfreie, nicht-alkalische "Schwarzkopf" gibt es in 2 Sorten: für jedes Haar "Extra-Mild", Beutel 45 Rp., für Blonde "Extra-Blond" 50 Rp. Straffheit, leuchtender Glanz und gut sitzende Frisur sind die Zeichen gesunden, mit "Schwarzkopf" gepflegten Haares.

SCHWARZKOPF TROCKEN - SCHAUMPON die Haarwäsche ohne Wasser! **SCHWARZKOPF** EXTRA-MILD * EXTRA-BLOND das garantiert nicht-alkalische Shampoon!